

Hamburger

China-Notizen

- Von einem nächtlichen Schreibtisch-

NF 744

20. Dezember 2012



Erinnerung an Peter Fischer-Appelt III

Jemand, der den sogenannten Philturm auf dem Uni-Campus durch den Hinterausgang verläßt wird hier, in unmittelbarer Nähe des Kokoschka-Hörsaals mit Gemälden dieses bekannten Künstlers, auch das hier wiedergegebene bescheidene Kunstwerk eines Anonymus erblicken – und das werden täglich hunderte junge Leute sein. Deutlich erkennbar ist ein Fisch – und eine Beschriftung „Fisch Herr Dr.“ neben dem Bild deutet, daß das Motiv auf den einstigen Unipräsidenten Peter Fischer-Appelt anspielen soll. „Ihr betreibt geistigen und kulturellen Selbstmord“ – das steht direkt unter dem Fisch, aber diese Beschriftung vergeht allmählich, wie eine Betrachtung unlängst lehrte. Das ist auch nicht weiter zu bedauern, denn mit geistigem und kulturellem Selbstmord läßt sich Fischer-Appelt guten Gewissens gewiß nicht zusammenbringen.

Nicht mehr erinnern läßt sich, wann dieses „Wandgemälde“ entstand, doch das muß wohl vor dem Jahre 1990 gewesen sein. Sicher ist auch, daß es in einer nächtlichen Aktion dort angepinselt wurde. Diese Aktion war Teil einer

Protestaktion, die damals zur Weihnachtszeit gehörte wie das Amen in der Kirche. Ganz leicht läßt sich heute nicht mehr rekonstruieren, wozu es dabei ging, aber meistens richteten sich solche Proteste gegen Maßnahmen der Uniführung oder gegen hochschulpolitische Vorgaben für solche.

Wichtigste Ausdrucksform hiermit verbundenen Unmuts war dann stets eine sogenannte Besetzung des Philturms, die einen Vorlesungs-„Streik“ der Studenten, der besser Boykott genannt worden wäre, unterstützen beziehungsweise erzwingen sollte. Der Zugang zum Philturm ließ sich durch wenige „Aktivisten“ kontrollieren, und viel mehr an Aktionen war auch nie geplant.

Niemand soll die Motive der seinerzeit engagierten jungen Leute schlechtreden, aber solch ein Streik begann jahrelang regelmäßig zwei Wochen vor dem Weihnachtsfest und endete natürlich mit diesem. Da ließ sich schon argwöhnen, daß die politischen Motive hinter solchen „Streiks“ nicht überaus stark waren.

Ich weiß nicht, wie Fischer-Appelt als Uni-Präsident damals auf dieses Bild und seine Beschriftung reagiert hat. Nun, er war schon Jahrzehnte durch viele nächtliche Sitzungen der unterschiedlichsten Gremien, in denen selten mit Silberzungen geplaudert wurde, gestählt, hatte andererseits auch durch eine solche Protestbewegung seine Position erreicht. Dabei hatte er sich aber auch eine umsichtige Sanftmut bewahrt, die ich lediglich deshalb eine christliche nenne, weil sein wissenschaftliches Unifach nun einmal die evangelische Theologie war.

Nicht wenige Jungakademiker haben damals durch die 1968er „Bewegung“ ebenfalls Karriere gemacht. Sollte aber jemand einmal diese Karrieren erforschen wollen, dann würde er feststellen können, daß Peter Fischer-Appelt einer der wenigen war, die eine herausgehobene Stellung über längere Zeiträume nicht nur wahrten, sondern auch ausfüllten und mit neuen Zielsetzungen versehen konnten.

In Zusammenhang mit diesem Bild weiß ich aber noch genau: Am Ende seiner Amtszeit als Uni-Präsident sollte Fischer-Appelt zusammen mit einer kleinen Kommission entscheiden, ob dieses „Wandgemälde“ entfernt werden sollte. Obwohl er es auch als kränkend empfunden haben könnte, plädierte er dafür, es zu belassen – und vielleicht finden sich im Uni-Archiv oder im Gedächtnis von Peter Fischer-Appelt ja auch noch Einzelheiten zu diesem Bild, das als Kunstwerk vielleicht nicht besonders bedeutend ist, aber als Dokument der Zeitgeschichte immerhin interessant, wenn nicht einzigartig.